Büchertisch

Autor(en): **A.D.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ziehung unserer bildenden Künstler den öffentlichen Gebäuden den ihnen zukommenden Schmuck und dadurch auch dem gesamten Kunstleben unserer Stadt einen neuen Impuls gibt. Wenn einzelne Tafelbilder und kleinere Skulpturen in den Sälen unseres Museums den ihnen entsprechenden Platz finden, so erscheint es anderseits als ein *berechtigter, aber niemals befriedigler Wunsch unserer Künstler, an öffentlichen Wänden und Plätzen unserer Stadt* ihre Tätigkeiten im Grossen entfalten zu können. Wir berufen uns dabei auf die Traditionen unseres Gemeinwesens, das in früheren Jahrhunderten Künstler selbstverständlich zu dergleichen Aufgaben heranzog und dadurch Basel zu einer Kunstzentrale machte.

Wenn so nach der künstlerischen Seite hin unsere Forderung in einen ganz besonders günstigen Moment fällt, so darf anderseits auch nicht verschwiegen werden, dass dadurch auch der materiellen Notlage in unerwarteter und grosszügiger Weise abgeholfen werden könnte. Wenn der Staat gerade in letzter Zeit dem Theater seine Existenz gesichert hat, so muss dem gegenüber festgestellt werden, dass er trotz Eingaben bisher für die bildende Kunst, soweit sie dem öffentlichen Leben zugute kommt, nichts getan hat. Da bekanntlich auch der private Kunstsinn unserer Bevölkerung sich mehr der alten Kunst und Tradition zuwendet und für die gegenwärtig entstehende Kunst wenig Interesse übrig hat, ist es Pflicht des Staates, hier in die Lücke zu treten und dadurch im Verlauf der kommenden Jahrzehnte vielleicht die private Initiative in andere Bahnen zu lenken.

Wir bitten Sie deshalb, *in Ihr jährliches Budget einen Betrag von Fr. 30,000.— für Kunstzwecke* einzusetzen und sprechen dabei gerne die Erwartung aus, dass Ihr zustimmender Entscheid dem *gesamten baslerischen Kunstleben einen neuen starken Aufschwung geben möge.*

Mit vollkomener Hochachtung

Sektion Basel der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten:

Der Präsident: *Albrecht Mayer* Der Aktuar: *Eugen Ammann* »

Büchertisch.

Der kürzlich erschienene Jahresbericht 1947 der Zürcher Kunstgesellschaft gibt ausführliche Auskunft über die vielseitige Tätigkeit dieser Vereinigung: Sammlung, Bibliothek, Ausstellungen, worunter diejenige « Meisterwerke aus Oesterreich » allein 238 777 Besucher heranzuziehen vermochte. Trotzdem war sie für das Kunsthaus kein « Geschäft » !

Vorstand und Kommissionen sind im Bericht angeführt, sowie die Rechnung.

Als Beilagen gibt Dr. W. Wartmann, Direktor des Kunsthauses und Sekretär der Zürcher Kunstgesellschaft, Einzelheiten über: I. das schweizerische Künstlerlexikon und das Schweiz. Künstler-Archiv, II. die zweite Kunsthauserweiterung und III. eine Beschreibung der abgebildeten Werke (Ankäufe) von W. Kandinsky, O. Kokoschka, Max Beckmann und Frans Hals, letzteres als Geschenk der Familie zum Andenken an Herrn Dr. Henry Bodmer-Abegg. Von diesem « Kind mit Blockflöte » gibt es mehrere bekannte Varianten, welche als Reproduktion im Bericht demjenigen des Kunsthauses angegliedert sind. A. D.

Im November begehen eine ganze Anzahl Mitglieder einen erwähnenswerten Geburtstag:

am 2. Hermann Hodler, Maler, Bern, 60 jährig
» 11. Johannes Itten, Maler, Zürich, 60 jährig
» 18. Rod. Bolliger, Maler, Zürich (Sekt. Paris), 70 jährig
» 18. Camillo Rusconi, pittore, Bellinzona, 70 jährig
» 23. Max Brack, Maler, Küssnacht (Zürich) (Sekt. Bern), 70 jährig.

Allen gratulieren wir herzlichst.

In Meiringen ist Ende August d. J. Frl. Klara Borter, Malerin, längjähriges Passivmitglied der Sektion Bern, im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden entschlafen. Den Angehörigen unser innigstes Beileid.

Aus Muralto (Tessin) wird der Tod, im Alter von 73 Jahren von Maler Ernst Zuppinger, Mitglied der Sektion Zürich, gemeldet. Den Angehörigen unsere innigste Teilnahme.

A Fribourg est décédé subitement le 17 octobre le peintre Gaston Thévoz, ancien président de la section de Fribourg, à l'âge de 46 ans seulement. Nos sincères condoléances.

A la mémoire d'Auguste Baud-Bovy.

Sur le chemin de la Bundalp, dans la vallée du Kienthal, au milieu d'un site incomparable, a été inauguré le 26 septembre dernier, le médaillon destiné à rappeler le mémoire du peintre Auguste Baud-Bovy. Ce très beau médaillon, dû au sculpteur genevois Albert Angst, a été scellé sur un énorme rocher témoin sans doute, de la vie et du labeur du peintre. Depuis Aeschi où il avait établi son quartier général, Auguste Baud-Bovy rayonnait dans les vallées avoisinantes, mais c'est sur le chemin de la Bundalp qu'il aimait diriger ses pas. Il y rencontrait les paysages qu'il affectionnait et qui lui ont inspiré ses plus belles œuvres. On peut dire que la montagne l'avait entièrement pris. Il en aimait les aspects sauvages et grandioses, il se plaisait dans les solitudes immuables qui ramènent l'homme à une échelle si petite que son émotion devait lui paraître bien faible en face d'une pareille grandeur.

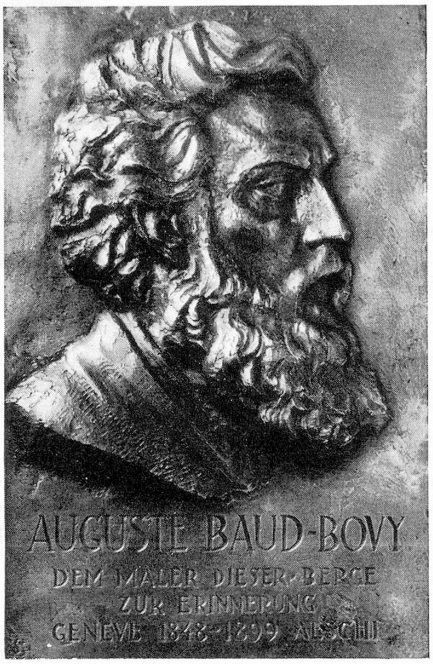

Photo Ls. Molly, Genève. Cliché Denz A. G. Bern.

Ce médaillon perpétuera sa mémoire, et non seulement celle du beau peintre qu'il fût, mais aussi celle de l'homme amoureux de la nature. Tous les jours ils deviennent moins nombreux, ces hommes et ces peintres qui pensent que la nature, sous tous ses aspects, est le suprême « maître », et il faut féliciter le comité d'organisation et le comité d'honneur dont faisaient partie de nombreuses personnalités, oberlandaises, fédérales et genevoises, d'avoir distingué parmi tant d'autres, un peintre soucieux de vérité et respectueux de son art. Il avait choisi un des plus beaux « coins » de notre patrie pour y laisser battre son cœur et nous en a laissé d'émouvants témoignages. Que sa mémoire en soit honorés.

Nous profitons de l'occasion pour présenter à Monsieur Daniel Baud-Bovy, ancien président de la commission fédérale des beaux-arts, et fils du peintre disparu, l'expression de nos meilleurs sentiments.

Eug. MARTIN.